

Newsletter Frühjahr 2026



Tibet Tshoesem e.V.

Foto: D. T. Den Kumari, Chitwan

Liebe Freunde,

die ersten regulären Spendenübergaben finden jedes Jahr im April statt. Daher gibt es in diesem ersten Newsletter für 2026 weniger zu berichten. Anfang des Jahres hatten wir aber zwei Sonderüberweisungen für neue Hilfskationen nach Nepal getätigt, um die Empfänger so schnell wie möglich mit den wichtigen Spenden zu versorgen. Die Informationen darüber und einige weitere Ereignisse möchten wir hier mit euch teilen. Das wohl wichtigste Thema ist die lebensnotwendige medizinischen Versorgung der schwer kranken Yutung aus Briddhim, die nur mit Hilfe von weiteren Spenden überleben können wird.

NEUIGKEITEN AUS INDIEN

Losar im Kloster Tse Chokling

Am 18. Februar war Losar, der tibetische Neujahrstag, mit dem das Feuer-Pferd-Jahr 2153 begann. Tibeter auf der ganzen Welt feiern diesen besonderen Tag mit Gebeten, Opfergaben und weiteren religiösen Zeremonien. Es werden spezielle Leckereien gekocht und es gibt Veranstaltungen mit Tanz und Gesang. In den Klöstern werden große Thangkas aufgehängt und in manchen finden die beeindruckenden Cham-Tänze statt. Lo („Jahr“) -sar („neu“) ist ein Fest der Freude und des friedlichen Miteinanders.

Die Zeitrechnung des tibetischen Kalenders beginnt mit der Thronbesteigung des ersten tibetischen Königs Nyatri Tsenpo im Jahr 127 v. Chr.. Gemäß dem tibetischen Mond-Kalender werden den zwölf Tieren (Maus, Rind, Tiger, Hase, Drache, Schlange, Pferd, Schaf, Affe, Vogel, Hund und Schwein) auch fünf Elemente (Feuer, Wasser, Erde, Metall, Holz) zugeordnet.

Auch die Mönche in Tse Chokling waren bereits Wochen vorher mit den Vorbereitungen beschäftigt. Sie hatten wunderschöne Tormas und Butterskulpturen hergestellt und die leckeren Kabse gebacken, die dann im Tempel dargebracht wurden.



Sanierung des Tempelkomplexes von Tse Chokling

Vor einiger Zeit schon hatte uns die Klosterleitung darüber informiert, dass man angefangen hat einen Teil des Tempeldachs und der darunter liegenden Räume zu sanieren. Vor ein paar Tagen konnten wir die längst geplante Aktion endlich starten, um das Kloster bei der Finanzierung zu unterstützen. Zum Tempelbereich im Zentrum des Klostersgeländes gehören ein paar kleine, schmale Räume, die in einer U-Form an den eigentlichen Tempel angrenzen. In der Mitte befindet sich der Eingang, rechts davon zunächst ein überdachter Gang zum Sitzen, links der kleine Raum, in dem die Butterlampen hergestellt werden und jeweils dahinter weitere kleine Arbeitsräume.

Über diesem Gebäudeteil wurde nun das Dach saniert. Es war zuvor ein Flachdach, das immer undichter wurde. Das Regenwasser hatte sich darauf gesammelt und die Schäden, die im Innern an den Decken und Wänden entstanden waren, mussten ebenfalls behoben werden. Nach der Reparatur und Trockenlegung wurde ein leicht abfallendes Blechdach angebracht, von dem das Regenwasser ablaufen kann. Die Gesamtkosten belaufen sich auf 5.000 Euro und wir möchten versuchen zumindest die Hälfte des Betrags mit Spenden zu decken, um das Kloster etwas zu entlasten.



Ordination neuer Mönche

Nach der Rückkehr seiner Heiligkeit dem Dalai Lama aus Bodhgaya konnten vor Kurzem die Jugendlichen, die schon seit einiger Zeit in Tse Chokling leben, ihre Novizen-Ordination direkt von Seiner Heiligkeit erhalten. Dieses wundervolle und segensreiche Ereignis wird die Mönche für immer begleiten. Im Alter von 20 bis 25 Jahren können sie dann weitere Gelübde ablegen und die volle Ordination erhalten.



NEUIGKEITEN AUS NEPAL

BRIDDHIM

Paten für ältere Menschen und Kranke in Briddhim gesucht

Zum Ende des letzten Jahres sind einige Patenschaften für Bedürftige in Briddhim ausgelaufen. Sie benötigen aber weiterhin unsere Unterstützung. Andere haben Teil-Patenschaften, die jedoch nicht den gesamten Bedarf decken. Folgende Bedürftige sind betroffen:

Die kranke Witwe Palmo (55 J.) / der kranke Nima Singi (38 J.) / Choka und Norbu (63 und 58 J.) / Rabhi und Dawa (61 und 72 J.), / Phurbu und Ngawang (beide 72 J.) / die Witwen Nare (55 J.) und Mingyalmu (62 J.)

Manche dieser Menschen erhalten zwar eine kleine staatliche Zuwendung von 14 bis 18 Euro im Monat, doch das reicht nicht einmal für genügend Lebensmittel. Für Medikamente aufzukommen ist ihnen überhaupt nicht möglich.

Einige von ihnen benötigen einen zusätzlichen Betrag von nur 15 Euro monatlich, andere 20, die Paare teils 30 Euro. Patenschaften sind bereits in allen Fällen ab 10 Euro möglich. Auch über Einzelspenden freuen wir uns, denn jeder Betrag hilft und wir hoffen für die nächste Spendenüberweisung im April ausreichend Spenden – oder Patenschaften – zusammen zu bekommen, um sie alle mit dem Nötigsten versorgen zu können.



Palmo



Nima Singi



Chokpa + Norbu



Rabhi + Dawa



Phurbu + Ngawang



Nare



Mingyalmu

Patenschaft und Extra-Spenden für den kranken Phur Pasang

Im Januar hat der kranke, 40-jährige Phur Pasang, der vergangenen Sommer einen Schlaganfall erlitten hatte, endlich einen Paten gefunden. Er und seine Frau kamen früher ganz gut zurecht, denn sie vermieten ein paar Gästezimmer und Phur Pasang leitete früher immer wieder mal Trecking-Touren und auch mit dem Abhalten von Pujas konnte er etwas Geld verdienen.

Seit seiner Erkrankung hat sich die Situation aber verändert. Für die Grundversorgung kann die Familie selbst aufkommen, denn die Tochter Dolkar konnte dank einer Patenschaft im Dezember auch endlich in der Gosainkunda English Boarding School eingeschult werden. So müssen nur noch die Erwachsenen versorgt werden. Für Phur Pasangs Medikamente aber bleibt nichts übrig. Diese konnten zum Glück auf ein Minimum reduziert werden, doch auch die 12 Euro im Monat für jene, die Phur Pasang noch nehmen muss, hat die Familie kein Geld. Dank der Patenschaft ist Phur Pasangs Versorgung mit Medikamenten nun gesichert.



Notfall-Hilfsaktion für die schwer kranke Yutung aus Briddhim

Ende Januar hatten wir einen neuen Hilferuf aus Briddhim erhalten. Die 47-jährige Yutung musste ein paar Tage zuvor in ein Krankenhaus in Kathmandu eingeliefert werden. Yutungs Mann Norbu ist ein Bruder Phur Pasangs. Die beiden sind die ältesten Söhne der 71-jährigen Witwe Lhakpa Yangchen, die seit vielen Jahren eine Patenschaft bei uns hat.

Die Familie war verzweifelt, denn Yutung ging es sehr schlecht, ihr Zustand war kritisch und da die Familie völlig mittellos ist, konnten sie selbst die Rechnungen für die ersten Untersuchungen nicht bezahlen.

Bereits 2018 war bei Yutung eine schwere Knochen-Tuberkulose diagnostiziert worden. Auch damals hatten wir mit einer Hilfsaktion Spenden gesammelt. Ihre Nieren wurden schwer geschädigt, sie verlor viel Blut und zunächst wurde befürchtet, dass ihre Blase entfernt werden müsste. Die Behandlung dauerte viele Monate. Immer wieder kam es zu Verschlechterungen von Yutungs Zustand, doch ab dem Sommer 2019 ging es ihr besser, sie konnte zurück ins Dorf. Vor einigen Monaten hatte sich Yutungs Zustand aber wieder erheblich verschlimmert. Sie hatte extreme Schmerzen, Unterbauch und Beine waren enorm geschwollen. Eine Niere musste sofort entfernt werden und auch die zweite Niere

und die Blase sind stark geschädigt. Yutung benötigte seitdem Bluttransfusionen und eine Dialyse, und eigentlich wäre eine Nierentransplantation notwendig, was aber in Nepal völlig aussichtslos ist.

Zwischenzeitlich planten die Ärzte Yutung auf eine Bauchfelldialyse vorzubereiten, die vom Patienten selbstständig zuhause durchgeführt wird. Ein paar Tage später aber gab es leider wieder schlechte Nachrichten. Aufgrund Yutungs Herzproblemen, einer Entzündung in Blase und Gebärmutter war eine Bauchfelldialyse nicht möglich. Bis Ende Februar wurde die Dialyse daher weiterhin mit Hilfe der Blutzufuhr über den Arm durchgeführt. Danach begann die verzweifelte Suche nach einer Klinik, die freie Plätze für eine reguläre Hämodialyse hat, was sich als sehr schwierig herausstellte.

Am 11. März erhielt Yutung dann endlich ihre erste Dialyse in einer neuen Klinik. Zuvor gab es noch einige Aufregung, denn als Norbu und Yutung ins *Manmohan Memorial Hospital* kamen, wo die Behandlung zuerst geplant und schon zugesagt worden war, erklärte man ihnen plötzlich, dass doch kein Platz frei sei. Die Familie suchte den ganzen Tag nach einer anderen Klinik und konnte schließlich im *Silverline Hospital* einen Platz bekommen. Dort musste dann wieder ein neuer Bluttest durchgeführt werden, der weitere 62 Euro gekostet hat und es ist ein größeres Problem aufgetreten. Eine Dialyse-Behandlung kostet hier 38 Euro, also 8 Euro als in der letzten Klinik, wodurch der monatliche Bedarf nochmals angestiegen ist.

All das zeigt wie extrem schwierig eine gute medizinische Versorgung in Nepal ist und wenn Kranke so arm sind, dass sie nicht einmal 5 Euro für etwas zu essen haben, bedeutet eine solch ernste Erkrankung wie in Yutungs Fall und die ständig steigenden Kosten, ein unüberwindbares Hindernis.

Pro Woche benötigt Yutung zwei Dialysen. Sie wohnt seit dem 8. März mit Norbu nun in einer kleinen Wohnung in Kathmandu, die einer Verwandten gehört, welche ins Ausland gezogen ist. Miete brauchen die beiden keine zu zahlen, doch sie haben ja keinerlei Einkommen und sie brauchen Lebensmittel. Da Yutung nicht laufen kann, müssen sie mit dem Taxi zu den Behandlungen in die Klinik fahren. Der monatliche Bedarf für die Dialyse und die Fahrten liegt bei 344 Euro. Unsere Mitarbeiter haben uns gebeten auch mit ein paar Spenden für Lebensmittel zu helfen.

Nach unserem ersten Spendenaufruf waren in kürzester Zeit ganze 2.800 Euro zusammen gekommen, die wir in einer Sonderüberweisung Anfang Februar an unsere Partner-NGO in Briddhim überwiesen hatten. Damit konnten die Kosten bis zur Entlassung Yutungs vor gut einer Woche bezahlt werden und ca. 485 Euro waren noch übrig, die aber bald aufgebraucht sein werden.

Anfang April überweisen wir die nächsten Spenden nach Nepal und wir möchten Yutung den für das kommende halbe Jahr notwendigen Betrag schicken, um ihr die bis zur zweiten Spendenübergabe im Oktober lebensnotwendigen Behandlungen zu ermöglichen. Dank weiterer Spenden, die wir in den letzten Tagen sammeln konnten, fehlen uns dafür nur noch 700 Euro und wir hoffen sehr, dass der Betrag auch noch zusammenkommt.

Ohne die Dialyse wird Yutung sterben. Norbu spricht immer wieder davon, wie sehr er Angst davor hat, seiner Frau sagen zu müssen, dass er sie zurück ins Dorf bringen muss um sie dort sterben zu lassen. Es ist eine extrem belastende und traurige Situation vollkommen von Spenden abhängig zu sein und wenn diese Unterstützung über Leben und Tod entscheidet. An dieser Stelle möchten wir allen nochmals danken, die seit Beginn unserer Hilfsaktion Ende Januar schon gespendet haben.



Neue Einschulungen in der Gosainkunda English Boarding School

Zu den dreizehn Kindern, die mit Beginn des neuen Schuljahres nächsten Monat eingeschult werden, gehören ein Mädchen (Indu, 6 J.) und zwei Jungen (Santosh, 5J. und Prashan, 6 J.), die noch keine Patenschaften haben. Santoshs Schwester Jyoti hat eine Patenschaft und wird mit ihrem Bruder zusammen eingeschult und auch Prashans Schwester Simran geht bereits seit zwei Jahren auf die Schule. Dank zahlreicher Extra-Spenden können wir auch diese drei Kinder einschulen lassen. So müssen sie nicht länger warten, doch um ihre Schulausbildung auf sichere Beine zu stellen, wären sie die nächsten für die wir Schul-Patenschaften vermitteln möchten.

Die 7-jährige Tenzin Tseyang, die bereits vor drei Jahren eingeschult werden konnte und auch die schon 12-jährige Sohani, die seit zwei Jahren zur Schule gehen kann, haben leider ihre (Teil-) Patenschaften verloren und benötigen ebenfalls neue Unterstützung.

Tseyangs Eltern können für die Schulgebühren nicht aufkommen. Chukyi, die Mutter, hatte früher einen kleinen Teeshop, der aber nicht sehr erfolgreich war. Als das Kind drei Jahre alt war, ging sie ins Ausland um als Haushaltskraft Geld zu verdienen. Im Herbst 2025 ist sie nach Hause zurückgekehrt, denn die Beziehung zum Arbeitgeber, der sie wohl schlecht behandelte, war immer schwieriger geworden. Das Geld reichte um den hohen Kredit für Visum und Ticket abzuzahlen und das neue Haus zu finanzieren. Beim Bau hatte Chukyis Vater geholfen und bis zur Rückkehr Chukyis war es fertiggestellt. Zuvor lebte die Familie in einer einfachen Wellblechhütte. Für die Schulausbildung

Tseyangs hat es leider nicht gereicht. Die Eltern haben kein festes Einkommen, denn sie finden nur manchmal befristete Arbeit auf Feldern im Dorf und so benötigt Tseyang dringend eine neue Patenschaft um ihre Schulausbildung abzusichern.

Sohanis Eltern leben in Nyshing, einem kleinen Dorf bei Mentok Gan im Raum Briddhim. Sie gehören zu den ärmsten Menschen in der Region und sind zudem beide behindert. Die Mutter ist halb blind, der Vater ist gehbehindert und kann kaum laufen. Mit ein wenig Feldarbeit können sie sich gerade mal selbst versorgen, doch eine Schulausbildung können sie nicht finanzieren.

Sohani ist sehr dankbar für die Unterstützung und lebt gerne in der Boarding School. Erst mit 10 Jahren eine richtige Schulausbildung zu beginnen war nicht leicht für sie, doch Sohani weiß ihre Chance zu schätzen und ist glücklich auf eine gute Schule gehen zu können. Leider hat sie gerade eine ihrer Teil-Patenschaften in Höhe von 40 Euro verloren. Die monatlichen Schulgebühren betragen 60 Euro und wir hoffen, dass Sohani schnell neue Unterstützung findet, damit auch ihre Schulausbildung wieder gesichert ist.



Indu



Santosh (mit Schwester Jyoti)



Prashan



Tenzin Tseyang



Sohani

KATHMANDU

Metta Nepal Elderly Caring Home

Im letztem Dezember wurde die Sanierung das Hauptgebäude des Pflegeheims begonnen. Innen mussten sämtliche Räume von Ungeziefer befreit werden. Es waren Bettwanzen gefunden worden und so mussten auch Matratzen und vieles andere ausgetauscht werden. Die Räume wurden danach desinfiziert und neu gestrichen. Auch die Außenfassade wurde gereinigt und gestrichen.

Außerdem funktionierten die Solarkollektoren auf dem Dach nicht mehr richtig und es gab kaum noch warmes Wasser zum Duschen. Die Solaranlage wurde ausgetauscht. Die Malerarbeiten wurden vom Besitzer des Gebäudes finanziert, den Rest übernahm Hope & Challenge.

Während der Arbeiten wurden die Bewohner in ein Nebengebäude auf dem Heim-Gelände untergebracht. Im Februar konnten alle endlich wieder in ihre alten Räume und die gewohnte Umgebung zurückkehren.



Losar im Heim

Losar, das tibetische Neujahr, das am 18. Februar stattfand und mit dem das Feuer-Pferd-Jahr 2153 angefangen hat, wurde auch im Pflegeheim gebührend begangen. Am ersten Tag wurden die typischen Speisen zubereitet, die an Losar gegessen werden, die frittierten Kabse und süßer Reis und alle haben zusammen gegessen, getanzt und gesungen.

Am zweiten Tag hat das Team von Hope & Challenge mit den Bewohnern einen Ausflug ins berühmte Kopan Monastery gemacht und im Anschluss haben alle gemeinsam in einem Restaurant in Boudha gegessen. Die Heimbewohner hatten großen Spaß und die Abwechslung hat allen gut getan.



Neue Bewohner

Anfang des Jahres sind wieder vier neue Bewohner (Fotos unten) ins Heim eingezogen. Sie sind zwischen 60 und 79 Jahre alt und wie in allen Fällen haben sie entweder keine Angehörigen mehr oder zumindest niemanden, der sich jetzt im Alter um sie kümmern und versorgen könnte. Mit ihnen ist die Anzahl der Bewohner des Pflegeheims auf 44 gestiegen.

Fünf der Bewohner haben zurzeit Patenschaften, wobei die Spenden allen zugutekommen. Das Pflegeheim unter der Leitung von *Hope & Challenge* wird von mehreren Organisationen unterstützt, doch es wird zusätzliche Hilfe benötigt und mit weiteren Patenschaften könnten noch mehr Pflegebedürftige aufgenommen und die Versorgung der Bewohner könnte verbessert werden.

Wir würden uns sehr freuen weitere Paten für diese lieben Menschen und die so wichtige Einrichtung zu finden.



Jayan Gelju Sherpa



Karsang Yutan



Sonam Choezom Tamang



Singha Prasad

CHITWAN

Hilfsaktion für besonders Bedürftige

Anfang des Jahres hatten wir eine Aktion für besonders bedürftige Menschen in unserem Patenschafts-Programm in Chitwan gestartet, um deren Behausungen mit Betten, Matratzen, Decken und Bodenbelag auszustatten. Die meisten Hütten dort verfügen über keinerlei Betten, die Menschen schlafen auf einfachen Matten auf dem Boden. Die Betten derjenigen, die welche besitzen, sind vom Regen, der während der Monsun-Monate in die einfachen Wohnräume eindringt, morsch und oft von Mäusen und anderen Kleintieren zerfressen. Im Winter wird es oft unangenehm kalt, denn die Innentemperatur entspricht der Temperatur draußen, während es bei über 40 Grad im Sommer ebenfalls kaum auszuhalten ist, denn die Hütten bieten lediglich Schatten.

Es sollten neun Haushalte mit insgesamt 31 Personen versorgt werden, wobei der Bedarf der unterschiedlich großen Familien zwischen 46 und max. 335 Euro variierte. Insgesamt wurden 1.230 Euro benötigt und die Spendenbereitschaft war so groß, dass wir innerhalb kürzester Zeit den insgesamt notwendigen Betrag zusammen hatten.

Am 1. Februar hatten wir die Spenden in einer Sonderüberweisung an unsere Partner-NGO in Chitwan geschickt und eine Woche später konnte sich unser Team bereits auf den Weg machen um alles einzukaufen, auszuliefern und beim Einrichten zu helfen. Die Empfänger haben sich alle riesig gefreut. Es gab große Augen und glückliche Gesichter und alle waren von Herzen dankbar für die Sachspenden, die ihnen das harte Leben etwas erleichtern.



Weitere 200 Euro Spenden konnten wir für den verletzten 63-jährigen Hun Bahadur und seine Frau Kanchi Maya nutzen, die wir im Januar gerade in unser Programm aufgenommen hatten. Sie brauchten neben den Decken auch neue Kochutensilien und etwas Geld für Untersuchungen im Krankenhaus. Zusätzlich hatten wir 75 Euro für die Grundversorgung des Paares erhalten.

Dil Bahadur, unser Mitarbeiter in Chitwan, hatte das Paar kurz zuvor zufällig unterwegs getroffen, als die beiden vom Krankenhaus kamen und auf dem Weg nach Hause waren. Kanchi Maya weinte und Dil Bahadur erkundigte sich nach der Situation.

Die beiden gehören zu den ärmsten Menschen in der Region, doch bisher kamen sie einigermaßen zurecht. Hun Bahadur fand als Tagelöhner immer wieder Arbeit im Hausbau und konnte damit in manchen Monaten zwischen 50 und 60 Euro verdienen. Mit dem unregelmäßigen Verdienst konnte sich das Paar gerade so ernähren. Doch letzten Dezember war Hun Bahadur beim Holzsammeln von einem Baum gestürzt und hatte sich am rechten Knöchel das Bein gebrochen. Nachbarn brachten ihn ins Krankenhaus, wo er stationär aufgenommen werden sollte, doch das Paar hatte kein Geld dafür und war nach einer minimalen Behandlung nach Hause zurückgekehrt. Die Wunde hatte sich dann

entzündet und nach einer weiteren Untersuchung baten die Ärzte Hun Bahadur ca. alle zwei Wochen zum Check-up und Säubern ins Krankenhaus zu kommen.

Er muss noch immer Medikamente gegen die Entzündung und die Schmerzen nehmen. Aufstehen oder laufen kann er nicht, da auch sein Rücken in Mitleidenschaft gezogen wurde. Wenn Hun Bahadur zum Arzt muss, müssen ein paar starke Männer aus der Nachbarschaft ihn bis zur Straße tragen.

Die Situation des Paares ist sehr schwierig, da ihre Versorgung von Hun Bahadurs Arbeit abhing. Nun haben sie kein Einkommen mehr. Die beiden haben noch immer keine Patenschaft und wir hoffen sehr, dass auch sie bald einen oder mehrere Paten finden, die sie mit einem Betrag von 25 Euro im Monat unterstützen.



ALLGEMEINES

10-jähriges Jubiläum

Wie die Zeit vergeht ... Wir können es selbst kaum glauben. Dieses Jahr feiern wir schon unser 10-jähriges Bestehen. Im Herbst 2016 wurde unser Verein Tibet Tshoesem im Vereinsregister eingetragen und seitdem wachsen und gedeihen die Hilfsaktionen. Zurzeit betreuen wir 277 Patenschaften. Nachdem wir vor drei Jahren das süd-nepalesische Chitwan in unseren Arbeitsbereich aufgenommen hatten, waren seither keine weiteren Projekte hinzugekommen. Doch natürlich gibt es innerhalb der bestehenden Projekte immer wieder neue Bedürftige, die Patenschaften oder andere Hilfe benötigten und für die wir dann zeitlich begrenzte Aktionen starten.

Pünktlich zum Jubiläumsjahr erreichen wir dieses Jahr auch unsere erste Million an Spenden. Das ist schon ein enormer Betrag, an dem ihr alle beteiligt seid.

Gerne möchten wir das Jubiläum und den Erfolg ein wenig feiern und werden bald mit der Planung einer kleinen Feier beginnen. Voraussichtlich wird sie September oder Oktober bei uns in Berlin stattfinden. Genaue Details können wir sicher im Sommer mitteilen.

Neue Mitarbeiterin

Endlich haben wir eine neue Mitarbeiterin gefunden. Lange hatten wir nach einem weiteren Paar helfender Hände gesucht und wir freuen uns sehr über den Zuwachs im Team.

Nach der Spendenübergabe im April wird Odette Ferchland zusammen mit Nyima das Kinderheim-Projekt in Kathmandu übernehmen und dann Ansprechpartnerin für die Kinderheim-Paten sein. Odette ist seit Oktober letzten Jahres Patin bei uns. Im September hatte sie eine Reise nach Tibet und auch nach Dharamsala gemacht, wobei sie in Dharamsala in Tse Chokling übernachtet hatte und so das Kloster – einer unserer Projektorte – bereits kennenlernen konnte.



Projektreise nach Dharamsala

Im April wird endlich unsere nächste Projektreise stattfinden. Leider muss Nyima alleine fliegen, da wir nicht zur gleichen Zeit Urlaub bekommen haben. Am 31. März geht es los nach Dharamsala. Der Rückflug ist für den 18. April gebucht und wir hoffen, dass der schreckliche Iran-Krieg unsere Pläne nicht noch durcheinander bringt.

Wenn alles wie geplant ablaufen kann, wird Nyima unter anderem zusammen mit Penpa Dolma, unserer Mitarbeiterin vor Ort, die ersten Spenden für 2026 überreichen, Informationen zu all euren Paten“kindern“ zusammentragen und neue Spendenartikel für unseren Webshop einkaufen.

Es ist extrem wichtig den persönlichen Kontakt zu den von uns unterstützten Menschen zu pflegen, sie zuhause zu besuchen und ihnen zuzuhören. Zwar sind auch unsere Mitarbeiter an den Projektorten für den engen Kontakt und Austausch zuständig, doch wir erleben immer wieder wie wichtig es den Bedürftigen ist, dass auch das Team aus Deutschland zu ihnen kommt. Fotos, Videocalls und Telefonanrufe können das nicht ersetzen und ohnehin ist es unmöglich Projekte nur von der Ferne aus zu leiten. Nyima freut sich ebenfalls sehr auf den Besuch und ihr dürft euch jetzt schon auf viele neue Fotos eurer Lieben in Dharamsala freuen.

Wenn möglich, wird Nyima auch wieder versuchen an einer öffentlichen Audienz beim Dalai Lama teilzunehmen und in seinem Geiste wird er euch alle mitnehmen.





*Im Namen der Menschen in Nepal und Indien danken wir euch von
Herzen für eure treue Unterstützung und die vielen Spenden!*

Euer Tibet Tshoesem - Team

Verfasser: Konny Lama
Berlin, 17.03.2026